

Jürgen Schröter

# Die Seele ist ein Feld (Sheldrake / Fox)

(aus dem gleichnamigen Buch)

Der Biologe und Autor [Rupert Sheldrake](#) wurde durch seine **These der "morphogenetischen Felder"** bekannt: Felder sorgen dafür, dass sich im Prozess des Lebens bestimmten FORMEN ausbilden. Die FORMEN (wie z.B. eines Eichenbaums) wachsen in das primäre (und unsichtbare) Feld des Eichenbaums.

[Matthew Fox](#) war (bis zum Ordens-Ausschluss durch den nach den Worten von FOX „Chefinquisitor“ Kardinal Ratzinger, dem heutigen Papst Benedikt XVI) Dominikaner und ist Theologe. Er war einer der ersten, der die christliche Religion in der Neuzeit wieder auf ihre **mystische Wurzeln** zurückgeführt hat: "Heute müssen wir die Religionen mehr denn je auf ihr Wesen zurück führen - und das ist nicht die Religion, sondern die Spiritualität" (S. 14) "Ein Mystiker ist jemand, für den nicht einmal ein Atemzug etwas Selbstverständliches ist - besonders ein Atemzug nicht." (S. 9)

Dieses **Buch "Die Seele ist ein Feld"** (1996) ist ein **Dialog zwischen diesen beiden Giganten der aktuellen Naturwissenschaft (Sheldrake) und Spiritualität (Fox)**. Was dabei heraus kommt, ist ein Buch von atemberaubender Tiefe. Leider existiert es nur noch antiquarisch. Es scheint mir das erste Buch nach der "Entseelung der Psyche" durch die moderne Psychologie zu sein, das wieder an dem Verständnis der Seele durch das Altertum und die Mystiker ansetzt und uns zu einem tiefen Verstehen der Seele führt.

Das Buch beschäftigt sich nicht alleine mit dem Thema der SEELE, sondern hat **sieben spannende Themen**:

- Lebendige Natur und schöpferische Spiritualität
- Gnade und Lobpreis
- **Die Seele – ein weites Feld**
- Das Gebet – ein kreativer Prozess
- Die Finsternis – das große Mysterium
- Morphogenetische Resonanz und Ritual
- Die Wiederbelebung von Bildung und Erziehung

Ich will mich in diesem Exzerpt aber ganz auf das Thema der SEELE beschränken.

Gleich der erste Abschnitt bringt das PROGRAMM des Buches zum Ausdruck:

„Wir sind beide daran interessiert, die Grenzen der institutionalisierten Wissenschaft und einer mechanisch gewordenen Religion zu überschreiten, und wir glauben, dass beim Anbruch eines neuen Jahrtausends eine neue Sehweise erforderlich ist, die Naturwissenschaft, Spiritualität und einen **Sinn für das Heilige** zusammenbringt. Auf deren Trennung ist unsere gegenwärtige Krise, geprägt von Umweltzerstörung, Verzweiflung und Ohnmacht, zurückzuführen. Wie sonst lässt sich die Hoffnung auf ein neues Sinngedühl wecken, wenn nicht durch das Zusammenkommen jener beiden mächtigen Traditionen, die im 17. Jahrhundert voneinander getrennt wurden? **Wir brauchen eine neue Kosmologie, die unser Herz ebenso wie unseren Verstand anspricht.**

(S. 7)

„Neue Kosmologie“ heißt, wie wir den KOSMOS sehen: als eine Art Uhrwerk, wie es die wissenschaftliche Astronomie seit einigen hundert Jahren tut, oder als eine Offenbarung der göttlichen Seele, wie es seit Altersher die archetypische Astrologie tut.

**Die neue Kosmologie (unsere Sicht von VATER HIMMEL) muss unseren Verstand als Astronomie und unser Herz als Astrologie ansprechen.** (Ich interpretiere dieses Eingangszitat jetzt einmal etwas frei.)

Die Autoren wehren sich im **ersten Teil „Lebendige Natur und schöpferische Spiritualität“** gegen die Vorstellung, die Welt, in der wir leben, sei ein mechanisches, lebloses Universum, sondern vertreten die Auffassung, es ist **ein lebendiger Kosmos**. Das mechanische Universum ist seelenlos und sinnlos, d.h. ohne jeden Sinn und Zweck. Die Lebendigkeit des Kosmos bedeutet aber zugleich, dass er eine SEELE hat.

„Die Frage, was die Seele sei, hat mich lange beschäftigt. Vor mehreren Jahren habe ich ein Buch des Philosophen Charles Fair gelesen, der erklärt hat, wenn eine Zivilisation nicht mehr wisse, was Seele bedeutet, sei sie am Ende. ...

Wenn wir zu neuen Bildern der Seele gelangen können, starten wir eine Zivilisation. Als ich mich auf die Suche nach der Seele begab, ging ich zu den Mystikern zurück. ... Die Mystiker befassen sich mit Bildern. Auf diese Weise rettet man die Sprache – man kehrt zur Erfahrung zurück. In der Mystik geht es daher darum, seine Erfahrung zu vertrauen. Und Erfahrung am nächsten komme nicht Worte, sondern Bilder.“ (Fox, S. 42)

„Jesus hat einmal von einem Säen auf einem Feld gesprochen. Und Meister Eckhart hat einmal wie du, Robert, geredet, als er erklärte: „Die Seele ist ein Feld.“ (Fox, S. 42)

„Im Grunde ist ein Feld, wie mir scheint, ein Ort, zu dem wir gerufen werden, um dort Wurzeln zu schlagen. ... Daher glaube ich, dass der Begriff 'Feld' die Psyche und den Kosmos wieder miteinander verbindet.“ (Fox, S. 43)

Unsere Seele hat eine psychische und kosmische Dimension: Unsere persönliche Seele ist Teil der Welten-Seele. Das verbindet beides miteinander.

Eine weitere Verbindung, die die Wiedergeburt des „Konzepts der Seele“ ist die neue mögliche **Verbindung von Wissenschaft und Spiritualität** (das ist ja das Thema des Buches, des Dialogs):

„Es ist eine historische Tatsache, daß **der moderne Begriff des Feldes den alten Begriff der Seele abgelöst hat.** ...

Ich glaube, der Begriff der Felder trägt dazu bei, einige Aspekte des älteren Wortsinns von Seele zu erhellen oder gar zu entmystifizieren. ...

.... Andererseits gelten Felder, wie sie gewöhnlich vom mechanischen Verstand begriffen werden, als völlig unbewusst. Die Aufgabe besteht somit darin, zu erkennen, wie Felder zum Bewusstsein in Beziehung gesetzt werden können.“ (Sheldrake, S. 44)

„Nach dem gegenwärtigen **Verständnis der Wissenschaft besteht die Natur** aus Energie, die jede Form annehmen kann, und **aus Feldern**, die die formbildenden Prinzipien in allen Bereichen der Natur sind. Wenn wir sie auf theologische Begriffe beziehen wollen, ist dies in östlichen Traditionen relativ leicht möglich: Im Tantrismus beispielsweise ist **das Energieprinzip Shakti, das bewegende, dynamische Prinzip, und das formbildende Prinzip ist Shiva.** Shakti ist feminin und Shiva maskulin. Ich denke, in der christlichen Tradition wäre das Energieprinzip der Geist, der stets als Bewegung, als Wechsel dargestellt wird, als der wehende Wind, der Atem, das Feuer, der fliegende Vogel – all das sind Bilder der Bewegung – , und das Feld wäre das formbildende Prinzip, der Logos, der formbildende Aspekt der Schöpfung.“ (Sheldrake, S. 45)

Noch spannender wird es, wenn FOX und SHELDRAKE darauf hinwiesen, dass mit der Wiederanerkennung der SEELE auch die GÖTTIN wieder erscheint. Besser umgekehrt: **Mit der Wiederkehr der GÖTTIN** (in welcher Form auch immer: als MARIA, schwarze Madonna, AQUARIA) **wird uns auch unsere SEELE wieder bewusst:**

„Wann immer du die Göttin wiederentdeckst, entdeckst du in Wirklichkeit die schöpferische Kraft der Gemeinschaft und des Individuums wieder.

(Fox S. 48)

Auch Mechthild von Magdeburg bezeichnet Maria im 13. Jahrhundert als Göttin, und **sie nennt unsere Seelen Göttinnen.** Somit steckt der Marienarchetypus in jedem von uns, in Männern wie Frauen. ... Somit lehrte uns der Augenblick der Wiederbelebung der Göttinnentradition im Prinzip, dass die schöpferischen Energien des Universums und dessen Schöpfer in allen Dingen sind. Es ist ein Augenblick der Feier der Kreativität.

(Fox S. 49)

Im Unterschied zu „Animus“, der männlichen Seite unserer Psyche ist nach C. G. JUNG „Anima“ die weibliche Seite unserer Psyche. „Anima“ (lat.) heißt aber auch SEELE. **Die Welten-Seele ist die Große Göttin.**

Die nächsten Zitate, die ich ausgewählt habe, sind ausschließlich aus dem **Kapitel „Die Seele - ein weites Feld“ (S. 81 - 108)**:

Rupert Sheldrake beginnt seinen Beitrag gleich mit den Worten:

**Die Seele ist das belebende Prinzip, das Prinzip, das Lebendes lebendig macht.** Im Griechischen heißt es Psyche. Heute ist für uns die Psyche der menschliche Geist, aber für die Griechen hatte die Psyche eines viel umfassendere Bedeutung: Sie war das Lebensprinzip alles Lebendigen, auch der Pflanzen. Der lateinische Begriff für Seele ist *anima*, und darauf geht zum Beispiel das englische Wort für Tier - *animal* - zurück. Wir sprechen von beseelten Dingen im Gegensatz zu unbeseelten: von Dingen mit Seele im Gegensatz zu Dingen ohne Seele. Die traditionelle Bedeutung des Wortes Seele meint vielmehr als die menschliche Seele. Die Seele war das, was Dinge lebendig macht. (S. 81)

Er führt dann die wissenschaftliche Linie weiter aus:

„Für die **animistischen Traditionen** - das heißt, für alle Traditionen außer denen im Westen seit den letzten dreihundertfünfzig Jahren - ist es eine Selbstverständlichkeit, dass **die außermenschlichen Natur voller Leben ist**. Alle Pflanzen und alle Tiere, das gesamte Universum, der Planet Erde, die anderen Planeten, die Sonne, die Sterne - sie alle galten als lebendige Dinge, die alle ihre eigene Art von Seele hatte. Diese Tradition hatten die Griechen übernommen und philosophisch formuliert. Die Platoniker sprachen von der **anima mundi, der Seele der Welt**, dafür sieht der ganze Kosmos ein Lebewesen mit einem Körper, einer Seele und einem Geist war. Aristoteles formulierte dies in biologischen Begriffen. Für ihn bestimmt die Seele der Pflanzen ihre Form, während die Pflanze wächst. Die Seele ist das formbildende Prinzip. Nach Aristoteles wächst eine Eichel zu einer Eiche heran, weil sie zu ihrer endgültigen Form, das heißt zur reifen Form des Baumes, durch ihre Seele hineingezogen wird. Die Seele enthält das Ziel oder das, was man jetzt den Attraktor des Entwicklungsprozesses nennen könnte. Die Seele hat das Ziel (griechisch: telos) in sich, und daher spricht Aristoteles auch von der Entelechie.“ (S. 82)

„**Erst im 19. Jahrhundert ersetzte Faraday die alte Vorstellung von der Seele durch die neue Vorstellung vom Feld.** In den zwanziger Jahren weitete Einstein den Begriff des Feldes auf die Schwerkraft aus: das Gravitationsfeld koordiniert das ganze Universum und hält es zusammen und übernimmt damit die Rolle der anima mundi, der Weltseele, in der alten Kosmologie.“ (S. 86)

Und dann der entscheidende Satz:

„Die Seelen sind in die Wissenschaft in der Maske von Feldern zurückgebracht worden.“ (S. 87)

Mit anderen Worten: Das alte **Seelen-Prinzip** ist heute in der Theorie der physikalischen, biologischen, kulturellen oder sozialen **FELDER** wiederzuerkennen.

Matthew Fox geht der Bedeutung der Seele theologisch nach:

„Für mich ist die Seele gleichzusetzen mit unseren Leidenschaften. Sie ist das, was wir lieben. ...

--- Unsere Seelen sind dort, wo wir spielen, und natürlich auch dort, wo wir leiden, wo wir hinfallen und wo wir versagen. ...

Mich würden einige Seelenfragen für Menschen lauten: Wie erwecken wir die Seele? Wie heilen wir die Seele? Wie führen, das heißt: erziehen wir die Seele? Was wäre, wenn Erziehung ein Führen der Seele wäre? Und vielleicht die wichtigste Frage in diesem historischen Augenblick: Wie machen wir die menschliche Seele größer? (S. 89)

Die Seele ist im theologischen Rahmen **das Thema der MYSTIKER** wie Meister Eckhart, Theresa von Ávila, Hildegard von Bingen, Johannes vom Kreuz.

„Sie alle haben das gleiche gesagt: die Seele ist nicht im Körper, sondern der Körper ist in der Seele. Es ist eine ganz wichtige Verlagerung des Bewusstseins und widerspricht Platons Ansicht, die Seele sei ein Vogel in einem Käfig, der eigentlich erst frei wird, wenn er stirbt.“ (S. 90)

„Die Mystiker sind Künstler der Seele. Sie sind Dichter der Seele. Daher wird jeder, der es heutzutage ernst meint mit der Seelenarbeit, auch Therapeuten, die es damit wieder ernst meinen, zu den Mystikern hingezogen.“ (S. 92)

Sehr beachtenswert finde ich die Aussage von Matthew Fox:

„Der Körper und die Seele gehören uns, nicht aber der Geist (im Sinne von SPIRIT, J.S.). Wir sind Körper und Seele, doch der Geist ist nicht unser - er ist größer als unser Körper und unsere Seele.“ (S. 91)

Auch folgende Aussage gefällt mir sehr, gehen wir doch davon aus, dass die AUGEN das Tor zur Seele sind (in anderer Hinsicht ist es das HERZ):

„Weit verbreitet ist auch der umgekehrte Glaube, dass Blicke Segen übertragen können. In Indien beispielsweise beruht darauf die Tradition des *darshan*. Du erkennst einen heiligen Mann oder eine heilige Frau an ihrem Blick, ihrem *darshan*. Man glaubt, es sei schon überaus segensreich, einfach nur mit ihnen zusammenzusein und von ihnen angeschaut zu werden.“ (Sheldrake S. 97)

Rupert Sheldrake entwickelt, dass das MENTALE nicht einfach IN uns ist, sondern sich auch um uns erstreckt. Wenn wir einen fremden Menschen von hinten ansehen, fühlt er sich berührt und dreht sich um. So interagieren mentale und seelische Felder:

„Wenn wir dagegen einräumen, dass sich unsere Seele rund um uns herum erstreckt, wie steht es dann mit der Seele von Hunden, Eichhörnchen, Rehen, Vögeln und anderen Tieren? Auch sie schauen sich um, und ihre mentalen Felder müssen sich denn auch nach außen in ihre Umwelt

ausgehen. Wir leben in einer Welt von sich überlappenden mentalen Feldern, in einem gemeinsamen Raum, der nicht bloß eine so genannte objektive Realität ist, sondern von zahllosen Geistern oder Psychischen erfasst wird, auch von denen von Tieren. Nach dieser Anschauung ist die Vorstellung, es gebe eine objektive Realität, die völlig frei irgendwelchem psychischen Einfluss wäre, eine höchst sonderbare Illusionen. Doch genau das ist Sehweise, auf der die Glaubensvorstellungen der Wissenschaft basieren.“ (S. 98)

### Zum Abschluss noch drei weitere bemerkenswerte Zitate über **das Individuelle der Seele:**

„Unsere Seele ist unser belebtes Sein. ... Der Geist ist Atem. Das ist eine andere Möglichkeit, ihn zu verstehen. Hildegard (von Bingen, J.S.) hat gesagt, das Gebet sei nichts anderes als das Ein- und Ausatmen des einen Atems des Universums, das der Herrscher oder Geist sei. **Es gibt nur einen Geist, aber viele Seelen.**“ (Fox S. 105)

„Die Seele ist individuell, und sie die zugleich über die Ebene des Individuellen hinaus.“ (Fox S. 106)

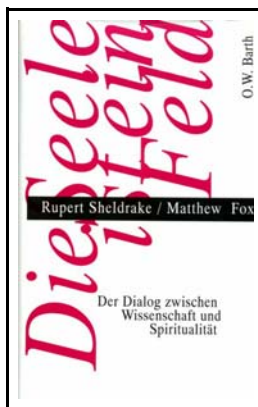
„Ich würde sagen, die individuelle Seele ist in dem Sinne lokalisiert, dass sie auf den Körper zentriert ist. Sie in-formiert den Körper - sie gibt ihm buchstäblich seine Form. Und der Körper ist das Aktionszentrum der Seele. Der Geist ist überall und zugleich nirgendwo im besonderen. Er ist in allen Dingen. Er ist nicht im gleichen Sinne lokalisiert. (Sheldrake S. 107)



© Jürgen Schröter,  
D-48329 Havixbeck, Gennericher Str. 29

<http://Jürgen-Schröter.de>  
<http://Schwingungssprays.com>

30.04.2012



Meine Buchbesprechung:

<http://Buch-Blog.info/?p=1226>